

Mitarbeitergemeinschaft

Die angespannte Situation im Land geht auch an unserem Team nicht spurlos vorüber. Zwar vergeben die israelischen Behörden palästinensischen Christinnen und Christen einen dreimonatigen Passierschein nach Jerusalem, um dort die Kirchen in der Vorweihnachtszeit besuchen zu können, doch viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen nicht diese Möglichkeit, da sie befürchten in Zwischenfälle zu geraten. Auf Einladung einer israelischer Organisation nahmen Nicola, unser palästinensischer Physiotherapeut, zwei ausländische Mitarbeiterinnen und ich an einem Seminar zu „Angst und autistische Kinder“ in Tel Aviv teil (siehe Innenteil). Nicola, sagte mir, er fühlte sich zunächst schlecht, und er war sich unsicher, wie er auf die Frage israelischer Kollegen nach seiner Herkunft und seinem Arbeitsplatz antworten sollte. Wir wurden jedoch sehr herzlich begrüßt, und niemand gab uns das Gefühl, unerwünscht zu sein.

Worud Rishmawi kam nach einer Pause zurück, um wieder im Kindergarten zu arbeiten. Sie ersetzt Lina Awwad, die zu einem Jerusalemer Kindergarten wechselte. Zunehmend werden qualifizierte palästinensische Christinnen und Christen von christlichen Schulen und Kindergärten in Jerusalem angeworben, die höhere Gehälter zahlen.

Wir freuen uns über die tatkräftige Unterstützung des Orthopädienschuhmacher-Meisters Wolfgang Haubold, der uns drei Wochen Einlagen, Schuhveränderungen und orthopädische Arbeiten anfertigte. Birgit Glöde kam mit ihrem Sohn Martin, um uns zwei Wochen im Kindergarten, in den Werkstätten und im Büro zu unterstützen. Wir danken herzlich für diese wunderbaren Hilfen!

Nachdenkliches

von Burghard Schunkert

Weihnachtsstimmung – Fehlanzeige?

Es war die Zeit als die Großmacht Rom mit eiserner Hand mit dem eingesetzten König Herodes dieses Land regierte, in der jüdische Aufständler (Zeloten) Terroranschläge auf römische Soldaten verübten. Es waren die Messer und die Schwerter, die aufeinander trafen. Rom machte nicht viele Gefangene. „Es gab kaum einen Baum in Jerusalem, an dem nicht ein jüdischer Mann hing“, angebunden, angenagelt oder aufgehängt, so schrieb der Geschichtsschreiber Josef Flavius in einem seiner Bücher über die Zeit des jüdischen Aufstandes.

In diesen Zeiten kommt ein Kind zur Welt und es heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Sein Leben ist von Anfang an bedroht. Die Eltern fliehen mit ihm nach Ägypten und kehren später nach Nazareth zurück.

Mit diesem Kind wird alles anders. Er wächst heran und lernt keinen Krieg zu führen. Er wendet sich Männern, Frauen und Kindern zu. Er spricht die Wahrheit in Liebe und lädt die Menschen zu sich ein. Er heilt Kranke, weckt Tote auf und tröstet die Witwen und Waisen. Er korrigiert religiöse Selbstgerechtigkeit

und entlarvt Verlogenheit. Er hilft die Lasten tragen und Er nimmt unsere Trennung von Gott und die daraus entstandene Schuld auf sich und trägt sie an ein Kreuz, um für uns stellvertretend sterbend die Vergebung zu erwirken. Er besiegt den Tod ein für allemal. Er kehrt zurück zu seinem Vater in den Himmel, hat aber vorher dafür gesorgt, dass wir uns nicht alleine durch dieses Leben schlagen müssen. Er hat uns seine Kraft, in seinem Geist, seine immer währende Gegenwart geschenkt. Er lebt in den Menschen, die ihn aufnehmen und wirkt durch sie heute in unserer Welt. Durch uns hier in Bethlehem und durch Sie, dort wo Sie wohnen. Er ist unterwegs, Menschen zu suchen. Noch immer liebt er jeden Menschen, noch immer ruft er Menschen in seine Nachfolge.

Weihnachten - das Geschenk Gottes: Sein Sohn Jesus Christus für uns Menschen, der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Ihr / Euer Burghard Schunkert

TOR ZUM LEBEN –
LIFEGATE REHABILITATION e.V. (TzL)
Andreas-Grieser-Str. 77
D-97084 Würzburg
Fon +49-(0)931-5 80 69
Fax +49-(0)931-5 80 19
tzl@lifegate-reha.de
www.lifegate-reha.de

LIFEGATE Werkstatt- & Basarartikel
Alois-Eckert-Werkstätten, Waldstr. 40,
D-97922 Luda-Gerlachsheim
Fon / Fax +49-(0)9343-62350 / -623544
Mobilfon +49-(0)151-5502 7777
werkstattverkauf@lifegate-reha.de

Spendenkonto: 22 67 581
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00 (Swift-BIC: BYLADEM1SWU)
IBAN: DE88 7905 0000 0002 2675 81)

Spenden sind steuerlich absetzbar. Für einen Jahresbeitrag ab 30,- € können Sie förderndes Mitglied des Vereins werden.

Bitte vergessen Sie nicht, bei Überweisungen auf unser Konto immer Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger anzugeben. Nur so können wir Ihnen eine Spendenbescheinigung bzw. weitere Ausgaben des Rundbriefs zusenden.

TOR ZUM LEBEN – LIFEGATE
REHABILITATION e.V. ist Mitglied
im Diakonischen Werk der Evang.
Luth. Kirche in Bayern e.V.
sowie Mitglied im Caritasverband
der Diözese Würzburg e.V. und
wird von Verbänden des CVJM
in Deutschland unterstützt.



Yusif und seine Mutter lebt mit seiner Mutter in Hebron, wo sie täglich israelischen Soldaten begegnen

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

Es sind noch wenige Tage bis Weihnachten. Wieder einmal sind es Tage, in denen Angst die Menschen in Israel und in den palästinensischen Gebieten im Griff hält. Der Alltag ist geprägt von Gewalt: Messerattacken auf jüdische Israelis; Autofahrer, die mit Absicht an Bushaltestellen wartende Menschen in Israel überfahren; arabische Attentäter werden erschossen und nicht mehr gefangen genommen; im Westjordanland werden Steine und Molotow-Cocktails auf fahrende israelische Autos geworfen; brutale Vergeltungsaktionen radikaler jüdischer Siedler; viele verletzte und getötete Palästinenser bei gewalttätigen Demonstrationen gegen die israelische Besatzung. Hasspredigten werden von Minaretten der Moscheen verkündet; wir hören von Hassbotschaften, die in palästinensischen Schulen verbreitet werden. Es sind dann Kinder und Jugendliche, die Hass im Herzen tragen und ihr Leben riskieren, das scheinbar sowieso keine Zukunft zu haben scheint. Der palästinensischen Jugend wurde zuvor auch nichts angeboten an Hoffnung, Perspektive, Entwicklung, Begegnung, geschweige denn Versöhnung oder Freiheit - weder von der palästinensischen Autononomiebehörde noch vom israelischen Staat. Das "Aussetzen" von Problemen hat sich erneut als ein schlechter Weg herausgestellt.

Der neunjährige Yusif lebt alleine mit seiner taubstummen Mutter in der Innenstadt von Hebron - genau dort, wo die Spannungen zwischen jüdischen und arabischen Menschen am größten sind. Yusif

wurde mit nur einem Arm geboren. Er spricht gut hebräisch, denn oft unterhielt sich der aufgeweckte Junge mit israelischen Soldaten, die in der Nähe seiner Wohnung Dienst leisten müssen. Yusif hat keine Berührungsängste und träumt von einem besseren Leben. Mitte des Jahres wurden Reporter auf ihn aufmerksam, und ein israelisches sowie ein deutsches Fernseherteam drehten eine Filmreportage über sein Schicksal. In Folge der Sendung im deutschen „ARD Weltspiegel“ Programm finanzierten Spender aus Europa Yusif eine Armprothese. Wir durften ebenfalls mithelfen und ihn nach Israel zu dem besten Orthopädiemechaniker des Landes bringen. Gott hat vor einem Jahr diese ganze Geschichte durch unsere Tochter Sofie vorbereitet. Auch Sofie hat eine Klassenkameradin, die mit nur einem Arm geboren wurde. Im Schulfach Robotik wollte Sofie und ihre Freundinnen mit einfachen Mitteln dieser Klassenkameradin eine Prothese bauen, damit sie Radfahren und einen Ball fangen kann. Nach einigem Herumfragen lernten wir Yaron, einen Orthopädiemechaniker des israelischen Tel Ha'Shomer Krankenhauses kennen. Er empfing die Schulfach und gab ihnen einige Tipps zur Anfertigung einer Prothese. Eine ansehnliche Armprothese wurde anschließend von den Klassenkameradinnen angefertigt. Nun, dieser Yaron baute für Yusif eine professionelle funktionelle Armprothese. Ein guter Gott schließt einen guten Kreis - wieder einmal. Wir wünschen Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten und bitten Sie um Ihre Unterstützung auch im neuen Jahr!

Ihr Burghard Schunkert und das LIFEGATE Team

Angst und autistische Kinder

Anfang November beteiligte sich eine kleine Gruppe von LIFEGATE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern an einem Seminar zum Thema „Angst und autistische Kinder“ in Tel Aviv. Es war ganz und gar nicht selbstverständlich, dass wir in diesen Zeiten offiziell vom Podiumssprecher als Gäste aus dem palästinensischen Beit Jala herzlich willkommen geheißen wurden und anschließend mit israelischen Therapeuten und Ärzten viel über die Förderung autistischer Kinder bei LIFEGATE lernen konnten. Neben den interessanten Beiträgen von Therapeuten und der Mutter eines autistischen Jungen beeindruckte mich eine pensionierte jüdische Ärztin. Als sie hörte, dass wir zwischenzeitlich deutsch miteinander redeten, sprach sie uns auf Deutsch an und erzählte von ihrer langjährigen Tätigkeit mit behinderten Kindern. Sie freute sich, dass wir aus Beit Jala gekommen waren und ermutigte uns, für Frieden und Verständigung unterwegs zu sein. Seit wir sie in Jahren in Menschenrechtsgruppen in Israel engagiert. Es sind gerade die sieben autistischen Kinder, die wir im September aufgenommen hatten, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles abverlangen. Viele dieser Kinder kommunizieren bisher nicht über die Sprache, sie vermeiden Blickkontakte und sind teilweise sehr aggressiv. Zu viele gleichzeitige Stimulationen verursachen bei diesen Kindern oft Angstzustände. Der kleine Mohamed braucht derzeit drei Teammitglieder für sich alleine, die sich die Förderzeit mit dem Jungen nach einem täglich festgelegten Plan teilen. Das können wir natürlich nicht fortwährend leisten, aber gerade diesem sehr verunsicherten Jungen, wollen wir Kontinuität und Stabilität vermitteln. Besonders hat es ihm die Hydrotherapie angetan - im Wasser kann sich der Junge entspannen und die Zeit mit unserem Therapeuten richtig genießen. Jedes Kind mit einer Behinderung ist ein wunderbares Geschöpf unseres Gottes. Wir verstehen uns als Menschen, denen Zeit und Fachkenntnisse geschenkt sind, um uns in Liebe und Geduld einzubringen.

Hala braucht unsere Hilfe



Hala hat stark versteifte Beine und besucht im zweiten Jahr die LIFEGATE-Schule

Das kleine Mädchen aus unserer Schule, deren Beine versteift sind, wird von seiner Familie geliebt. Das ist nicht bei allen LIFEGATE-Kindern der Fall. Hala hat große Geschwister, die sie gerne haben und eine Mutter, die alles für ihren kleinen „Nachzügler“ tat. Der Vater, der oft durch die Arbeit in Israel nicht zuhause sein kann, ist seit einem Jahr wieder näher an die Familie gerückt. Damals wurde Bauspeicheldrüsen-Krebs bei Halas Mutter diagnostiziert. Seitdem kämpfte die Frau mit der fortschreitenden Krankheit. Mitte November besuchten einige Mitarbeiterinnen von LIFEGATE Halas Mutter zum letzten Mal. Sie ruhte gefasst und friedlich auf ihrem Lager. Halas Mutter spürte, dass sie nicht mehr lange leben konnte. Sie hatte ihr Leben und auch das der kleinen Hala geordnet – die Fürsorge für Hala hatte sie dem um Fassung ringenden Vater und ihren älteren Kindern übertragen. Ende des Monats starb Halas Mutter. Unsere Krankenschwester Maria berichtete mir, sie hätte noch nie einen so in Frieden ruhenden Menschen - im Angesicht des Todes - getroffen. Wir beteten Woche um Woche für diese muslimische Frau und für Hala, der wir nun beistehen.

Motivierte junge Menschen aus dem Ausland bei LIFEGATE

Andrea. Seit fast drei Monaten darf ich das Physiotherapeuten-Team unterstützen. Ich finde LIFEGATE hat tolle Therapiemöglichkeiten, Materialien und Hilfsmitteln. Diese können vielseitig genutzt werden - und die Kinder und Jugendlichen kommen so gerne zur Therapie. Schön finde ich auch, dass die Kinder und Jugendlichen den Therapeuten sehr am Herzen liegen. Es gibt immer wieder interdisziplinären Austausch von Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Sprachtherapeuten, in denen über die aktuelle Situation, Fortschritte und Probleme gesprochen werden. In regelmäßigen Abständen wird dies auch mit den Eltern in "Parents Meeting" besprochen. Es ist somit eine gute Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern, wenn diese mithelfen und auch ihren Beitrag leisten, was leider nicht immer der Fall ist. Wenn 'mal in der Therapie mein bisherig gelerntes Arabisch nicht ausreicht, helfen mir die Kolleginnen gerne. Das ist schön.

Dina. Da mein Vater hier aus Beit Jala stammt und meine Tante Köchin bei LIFEGATE ist, führte mich mein Weg nach dem Abitur zu LIFEGATE. Mittlerweile sind meine drei Monate hier auch schon fast vorbei. Gleich an meinem ersten Tag wurde ich mit offenen Armen empfangen, und schon nach einer Woche im Kindergarten freute ich mich wahnsinnig morgens in meine Gruppe zu kommen, vor allem wenn sich die Kleinen mit Freude in meine Arme warfen. Schnell lernte ich die Stärken und Schwächen der Kinder kennen und schätze sie in ihrer Einzigartigkeit. So wird jedes Kind anders und speziell gefördert. Auch wenn man mal einen schlechten Tag hat, geht das durch das Klima in LIFEGATE schnell vorüber, denn hier arbeitet man miteinander, hilft sich und arbeitet nicht gegeneinander; man probiert mit den Mitteln die einem zur Verfügung stehen, das Beste zu machen und dank alldem fühlt man sich wie in einer großen Familie, in der jeder, so wie er ist, willkommen ist! Und genau deswegen wird mir mein Abschied mehr als nur schwer fallen - und da es mir hier gleich so gut gefällt möchte ich bald schon für längere Zeit wieder kommen.

Elias. Über interessante Wege verschlug es mich nach Beit Jala zu LIFEGATE. Und ich muss wirklich sagen, dass ich sehr froh und dankbar bin, dass es mir ermöglicht wurde hier zu sein. Das Arbeiten bei LIFEGATE ist unkompliziert und angenehm. Dank den entgegenkommenden und netten Mitarbeitern und den wirklich aufgeweckten Kindern und

Jugendlichen, die mit ehrlicher Freude zu uns kommen, fühle ich mich pudelwohl hier. Trotz manch' mangelnder Ausrüstung oder größerer Bautarbeiten am Gebäude wird hier wirklich tolle Arbeit geleistet. Neben schulischer und berufsbildender Ausbildung passiert etwas meiner Meinung nach noch viel Wichtigeres: Jeder Mensch, der zu uns kommt, wird als etwas Einzigartiges wahrgenommen und wertgeschätzt. Ich glaube, dass dies einer der ganz wichtigen Gründe ist, warum die Atmosphäre und die Gemeinschaft so ist, dass die Leute gerne zu LIFEGATE kommen und auch einen Sinn darin sehen.

Martin. Ich bin Martin, 15 Jahre alt, komme aus Rostock und gehe dort noch zur Schule. Mit meiner Mutter kam ich, um für zwei Ferienwochen bei LIFEGATE zu helfen. Am ersten Tag bin ich gleich auf aufgeschlossene und freundliche Menschen gestoßen - dies hat mich angesteckt. Ich habe einige Zeit in der "Helping-Aid-Section" bei Richard und Nicolas gearbeitet. Das gesamte Tun in Beit Jala basiert auf einer eifrigen, aber gleichzeitig freundlichen und lustigen Basis, was ein guter Mix ist, der das Arbeiten sehr angenehm macht. Auch das Arbeiten mit den deutschen Volontären hat mir viel Freude bereitet. Mir ist in der Zeit, die mir sehr gut gefallen hat, die aber auch leider viel zu schnell vorüber gegangen ist, auch aufgefallen, dass an vielen Stellen leider noch was fehlt. Abschließend kann ich sagen, dass es zwar noch an vielen Stellen große Lücken gibt, aber mit Hilfe aller können auch diese Lücken nach und nach geschlossen werden.

Tabea. Vor zwei Jahren beschloss ich nach dem Abitur eine Zeit lang als Volontärin an diesem besonderen Ort hier zu arbeiten. Durch den „Deutschen Verein vom Heiligen Lande“ bekam ich

eine Stelle bei LIFEGATE, was sich schon jetzt nach wenigen Monaten als wahrer Glücksgriff erwiesen hat. Wir vier Volontärinnen und Volontäre wurden sehr herzlich aufgenommen und schon nach kurzer Zeit fühlten wir uns als ein Teil der „LIFEGATE-Familie“. Momentan helfe ich morgens im Kindergarten aus, und mittags erledigen wir meist gemeinsam anstehende Arbeiten, die von handwerklichen Tätigkeiten über Aufräumen bis hin zu Computerarbeit reichen können. Die Arbeit im Kindergarten ist ein großes Geschenk, denn zu erleben, wie ein Kind dich anlehnt, wie es sich eine Umarmung wünscht oder wie es „Tabiiii“ ruft, wenn es Hilfe braucht, gibt einem das Gefühl gebraucht zu werden und einen Teil dazu beitragen zu können, dass die Arbeit von LIFEGATE Wurzeln in den Kindern schlägt.



Yusif erhält von Yaron, dem Orthopädiemechaniker des Tel Ha'Shomer Krankenhauses eine Armprothese

Mit Ihrer Hilfe ...!

Mit Ihrer Hilfe konnten wir ...

- ... Förderschule, Kindergarten und Ausbildungswerkstatt finanzieren (40'000,- €)
- ... Gelder für den Ausbau des Treppenhauses erhalten (3'000,- €)
- ... den Bau unseres "indoor" Spielplatz beginnen (2'000,- €)
- ... Ausstattung für die Arbeit mit autistischen Kindern anschaffen (2'500,- €).

Zum Verständnis: Die hier benannten Anliegen betreffen einen gewissen Anteil aus den monatlich entstehenden Gesamtkosten unserer Arbeit, die bei etwa 60'000,- € liegen. Es sind besonders dringende Anliegen, die wir Ihnen / Euch besonders ans Herz legen wollen.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir ...

- ... Zahnbehandlungen für behinderte Menschen finanzieren (5'000,- €)
- ... eine professionelle Laminat-Maschine anschaffen, um Arbeitsmaterial herzustellen (3'500,- €)
- ... weitere Förderschulklassen eröffnen und dafür Personal einstellen (25'000,- €)
- ... ein Ultraschallgerät und einen Wärmeofen für Fangopackungen in der Therapieabteilung erwerben (4'500,- €)
- ... eine Industrie-Waschmaschine und einen Rollbügelautomaten für die Wäscherei anschaffen (13'000,- €).

Herzlichen Dank für Ihre / Eure Unterstützung!